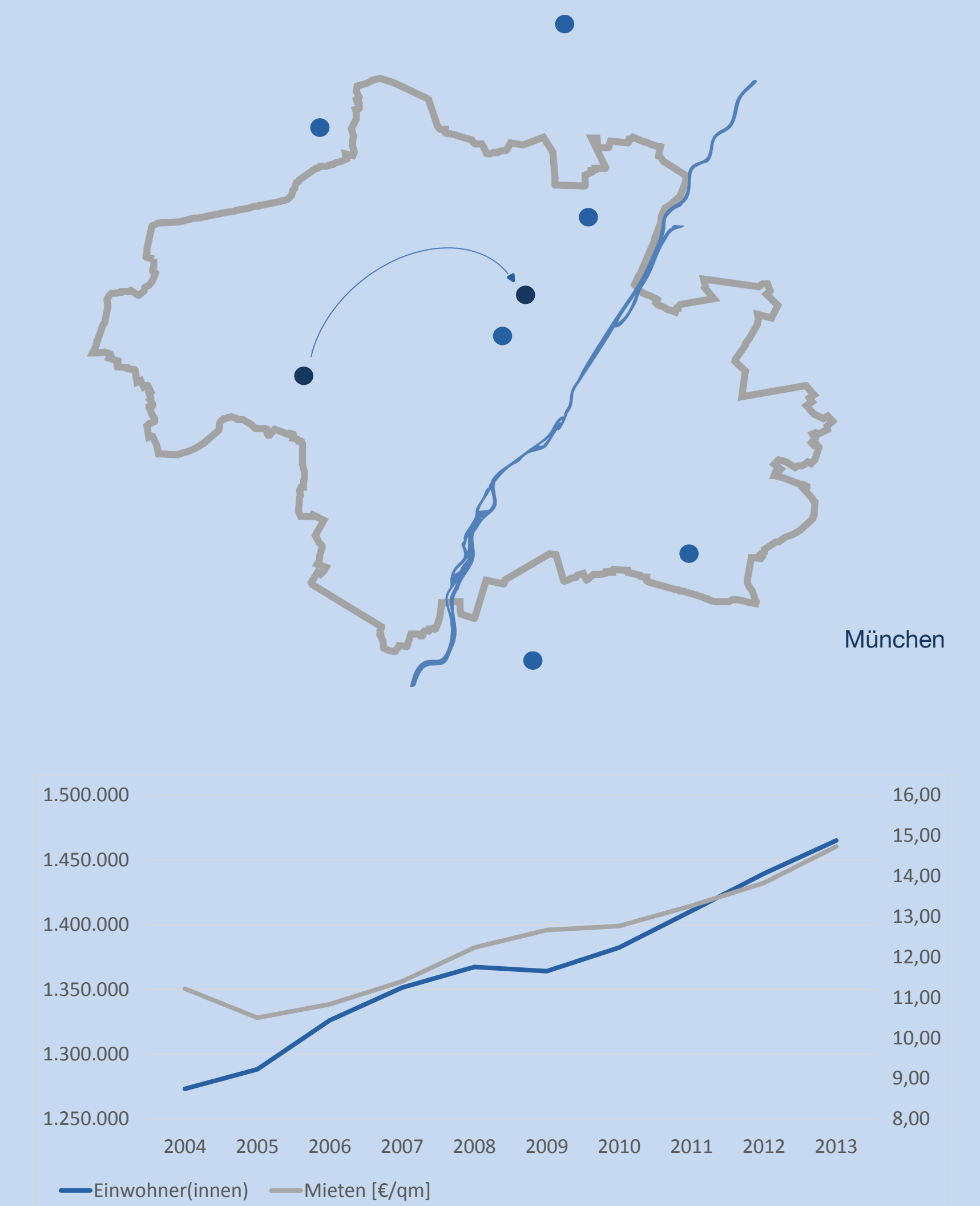
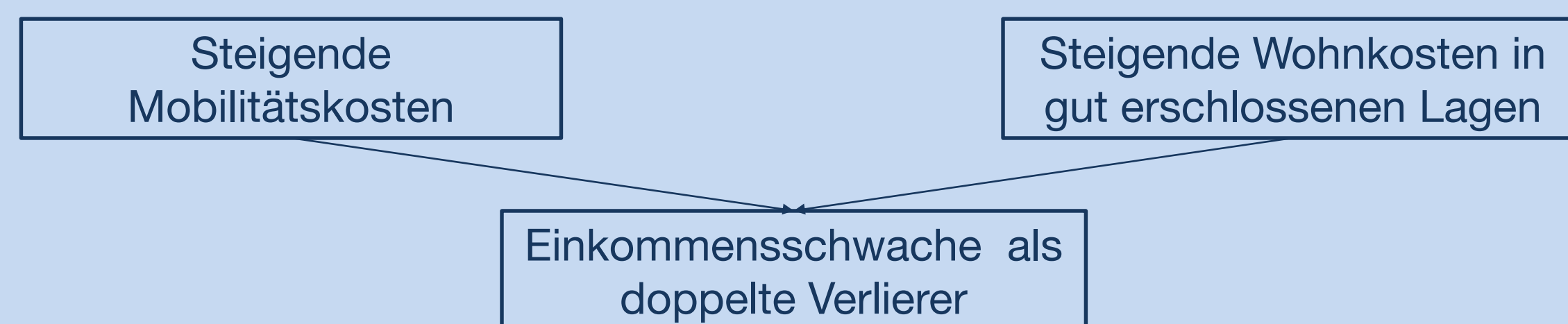


# Wohnlagen und Mobilität von Einkommensschwachen: Konzeption und methodische Herausforderungen

Lena Sterzer, mobil.LAB, TU München

## Ausgangspunkt

- Das Mobilitätshandeln hängt in hohem Maße vom Wohnstandort ab. Gleichzeitig gibt es aber Effekte der self-selection, das heißt Menschen suchen sich gezielt Wohnstandorte, an denen sie ihre Mobilitätspräferenzen verwirklichen können (vgl. z.B. Handy et al. 2005; Scheiner 2009; Jarass 2012).
- Räumliche Mobilität ist Voraussetzung, um Aktivitäten nachzugehen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen (vgl. z.B. Runge 2005; Lucas & Jones 2012).
- Einkommensschwache haben durch ihre finanzielle Lage in Kombination mit der extrem geringen Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum in München kaum Handlungsmöglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt.

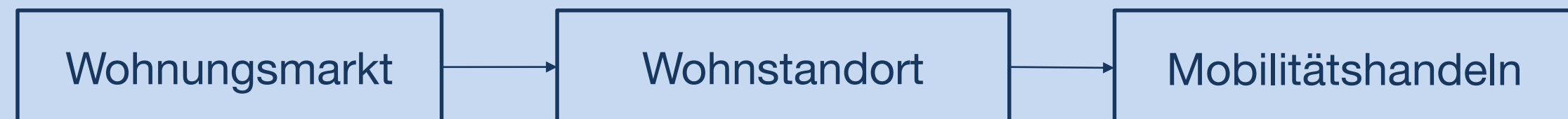


Eigene Darstellung nach LHM, Stat. Amt (Einwohnermelderegister mit Hauptwohnsitz) und LHM, PlanRef (Erst- und Wiedervermietung gemittelt, freifinanziert, guter Wohnwert, ca. 70 qm)

„... Ideal wäre natürlich wenn man die U-Bahn vor der Haustür hätte und die überall hinfahren würde und dass man nicht immer dreimal umsteigen muss ...“

## Forschungsgegenstand

Bedeutung erreichbarkeitsbezogener Standortfaktoren als Entscheidungskriterien bei der Wohnstandortwahl einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen auf angebotsdominierten Wohnungsmärkten.

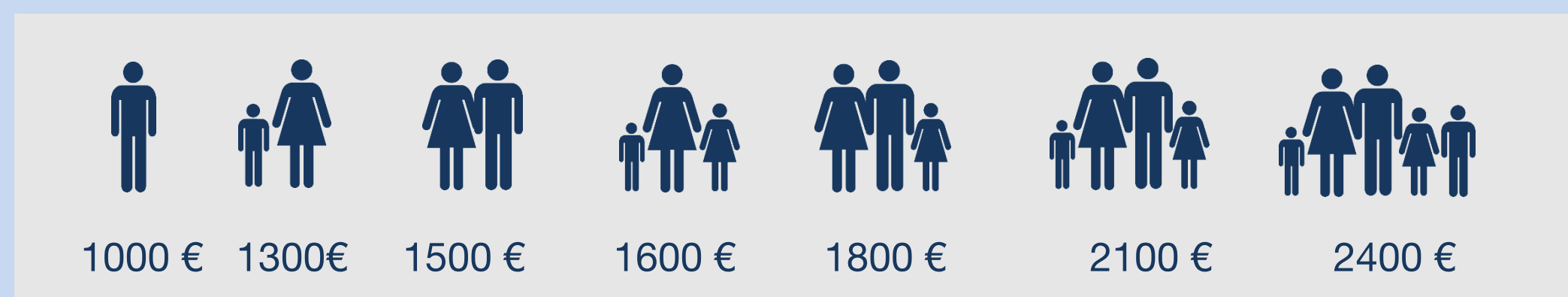
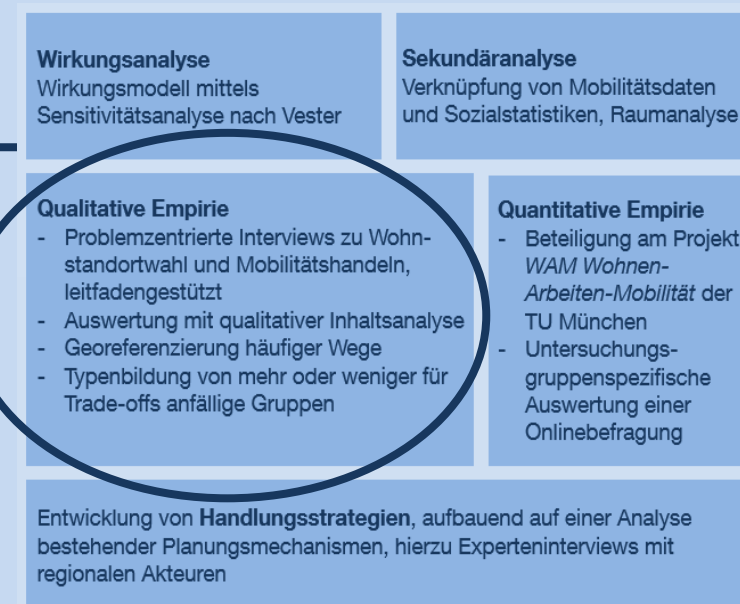


## Forschungsfragen

- Wie lässt sich das Mobilitätshandeln Einkommensschwacher in München beschreiben?
- Welche Rolle spielen verschiedene Aspekte der Erreichbarkeit des Wohnstandortes für Einkommensschwache?
- Gibt es unter den Befragten Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind? Wenn ja, was sind die Gründe hierfür und besteht einen Zusammenhang zur Wohnlage?
- Welchen Herausforderungen und Chancen begegnen Einkommensschwache nach einem Wohnortwechsel in ihrem Alltag im Zusammenhang mit räumlicher Mobilität? Welche Rolle spielt eine externe Vermittlung und die damit nicht erfolgte bewusste Auswahl einer Wohnlage?

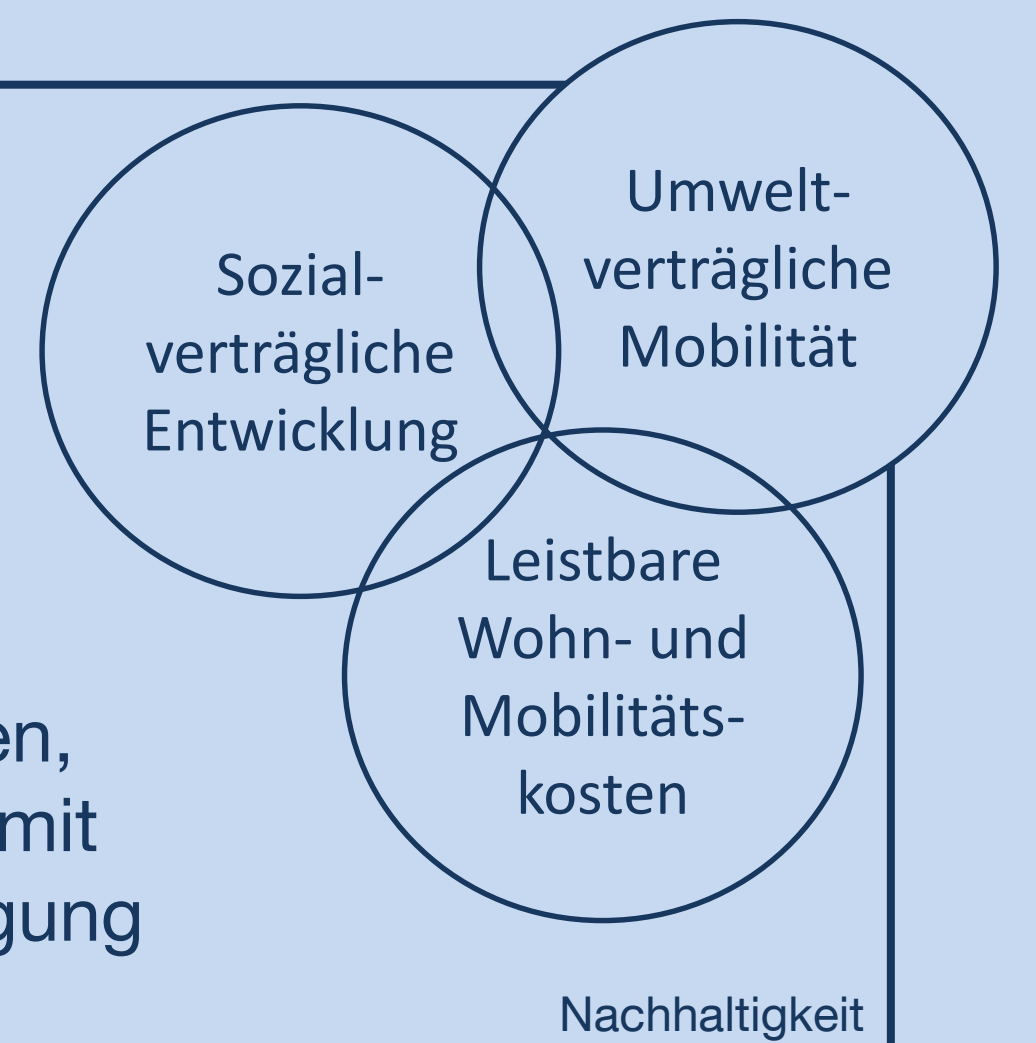
## Forschungsdesign

- Untersuchungsgebiet: Region München
- Untersuchungszeitraum: (Früh-)Sommer 2015
- Methoden  
Problemzentrierte Interviews (Witzel 2000) und narrative Karten  
Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring 2008)
- Untersuchungsgruppe  
Einkommensschwache (gemäß Armutsrisikoschwelle nach BMAS 2013), die in den vergangenen drei Jahren ihren Wohnstandort in München gewechselt haben (keine Studierenden oder Azubis)



## Ziele

- Beitrag zu aktuellen Fragestellungen im Bereich der Wechselwirkungen zwischen Wohnungsmarkt, Wohnstandortwahl und räumlicher Mobilität
- tiefgehendes Verständnis über Herausforderungen, denen Einkommensschwache im Zusammenhang mit räumlicher Mobilität begegnen, unter Berücksichtigung des individuellen Kontextes
- Strategieansätze um diese Wechselwirkungen bei der Gestaltung von Raum und Verkehr zu berücksichtigen



## Erste Erkenntnisse und resultierende Herausforderungen

- die meisten Teilnehmenden hatten keine Wahl bzgl. ihres neuen Wohnstandortes (wurde durch das Wohnungsamt vermittelt) ➔ eine ursprünglich geplante Analyse von Entscheidungskriterien und Trade-offs bei der Wohnstandortwahl ist daher nicht möglich
- die bisher Befragten leben von Arbeitslosengeld II und sind damit im Netz der öffentlichen Absicherung ➔ wie lassen sich die Menschen erreichen, die knapp darüber sind und keine öffentliche Unterstützung erfahren?
- Teilnehmenden fällt es häufig schwer, ihre Wohngegend und ihr Mobilitätshandeln zu beschreiben oder zu bewerten; die meisten sind in erster Linie froh, dass sie „irgendwie untergekommen“ sind ➔ Wie können die Teilnehmenden zum „freien Erzählen“ ermutigt werden?

## Referenzen (Auswahl)

Ben-Akiva, Weisbrod & Lerman (1980). Tradeoffs in residential location decisions: Transportation versus other factors. *Transportation Policy and Decision Making* 7 (1).

Handy, Susan; Cao, Xinyu & Mokhtarian, Patricia (2005). Correlation or causality between the built environment and travel behavior? Evidence from Northern California. *Transportation research Part D* (10), 427-444.

Jarass, Julia (2012). *Wohnstandortpräferenzen und Mobilitätsverhalten. Verkehrsmittelwahl im Raum Köln*. Wiesbaden: Springer VS.

Lucas, Karen & Jones, Peter (2012). The social consequences of transport decision-making: clarifying concepts, synthesising knowledge and assessing implications. *Journal of Transport Geography* 21 (0), 4-16.

Mayring, Philipp (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.

Runge, Diana (2005). *Mobilitätsarmut in Deutschland?* Hg. v. Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der Technischen Universität Berlin, Berlin.

Scheiner, Joachim (2009). *Sozialer Wandel, Raum und Mobilität. Empirische Untersuchungen zur Subjektivierung der Verkehrsnachfrage*. Wiesbaden: Springer VS.

Witzel, Andreas (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 1, Artikel 22, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0001228>